

Studenten-Kampagne für Ökowiirtschaft

Projektgruppe stellt Ergebnisse des Seminars „öko:global!“ vor

SIEGEN. (meu) Als internationale Dachorganisation der Öko-Anbauverbände verfolgt und fördert die „International Federation Of Organic Agriculture Movements“, kurz IFOAM, eine ökologische, soziale und ökonomisch ausgewogene und verantwortliche Politik. Sie führt weltweit Veranstaltungen zu Themen der ökologischen Landwirtschaft durch und hat maßgeblichen Anteil an der Entwicklung internationaler Qualitätsstandards. Sie ist der deutschsprachigen Öffentlichkeit jedoch praktisch unbekannt.

Um das zu ändern, hat sich das medienwissenschaftliche Projekt-Seminar „öko:global! Organic concepts“ der Universität Siegen mit der Präsentation der Anliegen und Leistungen der IFOAM beschäftigt. Die Ergebnisse des zweisemestrigen Projekts wurden jetzt vorgestellt. Mitglieder der IFOAM konnten dabei jedoch nicht begrüßt werden. „Das Thema der globalen Ökowiirtschaft war für alle Teilnehmer neu“, berichtet der Leiter des Projekts, Pro-

fessor Gebhard Rusch. „Die Studierenden erhielten dazu im Seminar wichtige Informationen. Zudem wurden Grundlagen im Bereich Public Relations und Kommunikationsmanagement vermittelt.“

Gemeinsam mit der IFOAM entwickelten die Studierenden eine Image-Kampagne und eine PR-Konzeption sowie entsprechende Kommunikationsinstrumente, die auf die Belange der Organisation abgestimmt sind. Unter anderem wurde eine deutschsprachige Website erstellt, die das Unternehmen auch hierzulande bekannter machen soll.

Ein weiteres Projekt war die Talkshow „öko kontrovers“, in der sich Experten aus Politik, (Land)wirtschaft und Forschung mit der Frage beschäftigten: „Kann die Ökowiirtschaft die Welt ernähren?“ Ein sehr aufwändiges Projekt bildete der einstündige Dokumentarfilm, der sich mit dem Pro und Contra der globalen ökologischen Landwirtschaft auseinandersetzt. „Der Film behandelt Themen wie Gen-

technik, die Umstellung des ökologischen Marktes sowie die Forderung von Öko-Anbau auf globaler, europäischer und lokaler Ebene“, erklärt Projektteilnehmer Mark Szi-lagi.

HINTERGRUND

Die Idee, ökologische Landwirtschaft einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren, bestand schon seit mehreren Jahren. „Es muss Verbraucheraufklärung betrieben werden. Der Konsument muss wissen, wie die Produkte hergestellt werden, woher sie kommen und welche Kontrollen sie durchlaufen. Die Sicherheit des Konsumenten geht vor“, betont Hartmut Wöllner, Leiter des Entwicklungsbüros für ökologischen Landbau Lindenberg und Kooperationspartner des universitären Projekts.

Informationen zum Projekt gibt es unter www.uni-siegen.de/oekoglobal. Die neue deutschsprachige Website der IFOAM ist unter www.ifoam.de zu finden. **meu**



In verschiedenen medienwissenschaftlichen Projekten beschäftigten sich die Teilnehmer des Seminars zwei Semester intensiv mit dem Thema Ökowiirtschaft. WP-Foto: Benedikt Meurer